

Verehrte Damen, meine Gildebrüder, liebe Gäste,

als „1. Ritter“ der Uetersener Schützengilde habe ich heute die große Ehre die traditionelle Damenrede vor Ihnen halten zu dürfen.

So soll es denn auch sein. Dazu kamen mir heute früh beim Verfassen der Rede gleich erste Gedanken auf: „Damenrede“ – Wieso hält sie ein Ritter, ein Edelmann? War bei Hofe nicht eher der Narr für die Unterhaltung zuständig?

Doch darf man davon ausgehen, dass die heutige Damenrede ihren eigentlichen Ursprung in der spätmittelalterlichen Minnerede hat. „Minne“ ist das mittelhochdeutsche Wort für Liebe und so beschreiben die Minnereden das Werben um die Gunst einer Dame in der romantisch geprägten Ritterkultur – Damit wäre Gott sei Dank geklärt, dass ich mich für den weiteren Verlauf der Regentschaft nicht „1. Hofnarr“ nennen muss.

Spätmittelalter – wann war das noch gleich? Das war in etwa die Zeit zwischen 1250 bis 1500. Und wenn böse Zungen auch immer wieder behaupten, dass der „1. Ältermann“ bereits Gründungsmitglied der Uetersener Schützengilde war, so war die Zeit der Minnereden doch in jedem Fall vor seiner Zeit.

Die Minnerede bestand in der Regel aus mehreren hundert Versen in Reimpaaren, die gesprochen vorgetragen wurden. Doch bevor ich Sie nun in Angst und Schrecken über meinen heutigen Vortrag versetze, darf ich Sie beruhigen, meine Damen, derart traditionell werden meine Ausführungen nicht - ich werde zumindest nicht reimen.

1545 wurde die Uetersener Schützengilde gegründet, das sind mehr oder weniger 464 Jahre. Die Damenrede gibt es in der Gilde nicht ganz so lange, doch Sie, liebe Damen, waren immer ein fester Bestandteil. Zwar nicht als Mitglieder, aber was wäre ein Gildebruder ohne seine bessere Hälfte.

Sie gehören zu uns wie Kleopatra zu Caesar, wie Thisbe zu Pyramus gehört, wie Daisy Duck zu Donald oder wie Else Tetzlaff zu Alfred gehört. Ein altes chinesisches Sprichwort lautet: „Ein Mann ohne Frau ist wie ein Pferd ohne Zügel“

Ich danke Ihnen heute von ganzem Herzen und sicher auch im Namen aller Gildebrüder für Ihr Verständnis für die zahlreichen Abende, die wir ohne Sie verbracht haben. Ich weiß, Sie haben es nicht ganz ohne Eigennutz getan, schließlich waren Sie uns dann auch einen ganzen Abend lang los.

Ich danke Ihnen auch dafür, dass Sie uns in der Ausrichtung unserer Feste und Feierlichkeiten mit Ihrer Anwesenheit beglücken und uns mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Überhaupt zeichnet die Frauen der Uetersener Gildebrüder aus, dass sie genau wie wir der Tradition folgen. Ich kann nun leider – oder sollte ich sagen glücklicherweise – nicht in Sie hinein schauen. Aber ich weiß beispielsweise von meiner Tijana, dass Sie niemals auf den Gedanken käme diese Männerdomäne erobern zu wollen. Außerdem hält die Gilde für „schießwütige“ Damen ja die „Diana-Deerns“ bereit.

Vor nicht allzu langer Zeit, sie erinnern sich vielleicht, prophezeite eine Dame der Gilde in Sachen Mitgliedschaft die herannahende Emanzipation – oder das, was sie darunter versteht. Daran kann man eigentlich erkennen, dass sich von vornherein nicht jede Frau zur Frau eines Gildebruders eignet.

Meine Damen - einmal ganz im Ernst: Vertragen sich diese Art der sogenannten Emanzipation und das Verlangen nach Frauenparkplätzen? Wollen Sie wirklich für die Mitgliedschaft in einer Männerbastion darauf verzichten beim Supermarkt vorne zu parken? Oder darauf verzichten auf der untergehenden Titanic als Erste das sinkende Schiff zu verlassen? Das kann ich mir beim besten Willen bei Ihnen, unseren hochverehrten, klugen Frauen, nicht vorstellen.

Im Gegenzuge werden wir zukünftig auch weiterhin darauf verzichten von Ihnen eine Männerrede zu verlangen. Das wäre zudem eine sehr große Herausforderung für Sie, wo es doch ungleich schwerer ist vergleichbare Vorzüge bei uns zu erkennen. Niemals zweifele ich daran, dass Sie auch diese Hürde mit Bravour zu nehmen wüssten.

Betrachten wir die holde Weiblichkeit doch einmal näher:

„DAMEN“ - das setzt sich zusammen aus:

D wie Diszipliniert

A wie Anmutig

M wie Majestätisch

E wie Einfühlsam

N wie Nachsichtig

Und das beschreibt Sie nur oberflächlich. Würde man die Buchstaben auch nur um einen Teil Ihrer Charaktereigenschaften ergänzen, beispielsweise

R wie Reflektiert

I wie Intelligent

T wie Tolerant

Z wie Zärtlich

L wie Liebenswert

G wie Großartig

N wie Niveauvoll

M wie Mutig

P wie Pflichtbewusst

und

F wie Faszinierend

dann würden Sie fortan nicht mehr „DAMEN“ heißen.

Vielmehr würde man Sie jetzt „RITZLGNMPF“ nennen müssen!

Ich denke hier im Saale herrscht heute Einvernehmen darüber, dass wir es beim Ausdruck „Damen“ belassen, wenn auch die Anfangsbuchstaben nur einen kleinen Teil Ihrer Vorzüge beschreiben.

Sicher ist dem einen oder anderen aufgefallen, dass ich ja eigentlich eher für meine Spitzen und kritischen Anmerkungen denn für meine ultimativen Lobhudeleien bekannt bin. Doch was soll ich sagen: Es wäre mir heute sehr schwer gefallen hier kritische Ausführungen zu finden. Ihr Gutes ist einfach in geradezu erdrückender Überzahl.

Und so möchte ich heute mit einem Zitat des großen kleinen Napoleon Bonaparte schließen:

„Krieg mit Frauen ist der einzige, den man durch Rückzug gewinnt“

In diesem Sinne erhebt Euch, liebe Gildebrüder, und huldigt mit mir unseren Damen, indem wir auf sie anstoßen.

Uetersener Schützengilde von 1545

Anlässlich der Vogelhochzeit

Verfasser: 1. Ritter Kai Feuerschütz

*(Verfasst und vorgetragen am 31. Oktober 2009)*